

Reiseberichte 2007

20. Bericht März 2007

Der März zerrinnt wie Schnee in unseren Händen

Die erste Woche im März ist so sonnig und warm, wir sind nicht mehr sicher, ob wir vielleicht doch schon anfangs dieses Monats hätten los ziehen sollen. Doch wie schon erwähnt, die Steganlagen für Sportboote am Main dürfen erst ab anfangs April montiert werden, wegen der Hochwassergefahr. Es folgte eine weitere Woche mit schlechtem Wetter, Kälteeinbruch und Regen, so wussten wir wenigstens, warum wir noch hier im Hafen Offenbach liegen. Zudem wurde Ursula von einer hartnäckigen Erkältung heimgesucht und später blieb auch Wolfgang nicht davon verschont.

Wir keuchten und husteten, dass sich die Balken bogen, mit Tee, Homöopathischen Heilmitteln und „wer häts erfunde, wer? „(Ricola) pflegten wir uns wieder gesund.

Wichtige Frühlingsarbeiten standen noch an, so dass es fast in Stress ausartete, und wir abends wieder mal vom vielen arbeiten müde ins Bett sanken. Ja ihr habt richtig gelesen, weil in den vielen Mails von Freunden immer mal wieder geschrieben steht: Wisst ihr noch was arbeiten ist? Wir können euch hiermit beruhigen. Einziger Unterschied ist, wir fangen morgens etwas später an, dafür dauert's abends meistens etwas länger. Hier ein kleiner Auszug unserer Arbeitsliste:

- Segel hochziehen für verschiedene Verbesserungen
- Cockpitboden, Antirutsch entfernen und neu malen
- Veloboxdeckel, Ankerwinde und Buganker neu malen
- Moskitonetze für Eingänge austüfteln und nähen
- Fenster vom Cockpitverdeck entfernen und regengerecht gedichtet und genäht
- neues Logbuch und Crewliste gestalten
- neues Wetterfax Programm für Kurzwellenfunk auf dem Laptop installiert
- Mast gelegt und festgezurt für die Weiterfahrt
- zum Schluss: Frühjahrsputz, Decke und Wände etc. von Heizspuren gereinigt



Abschied in Offenbach



Mit Ilona und Jürgen verbrachten wir ein wunderschönes Abschiedessen in einer typisch hessischen „Äbbelwoi“ Gaststätte. Die Hessen schwärmen von ihrem edlen Apfelwein. Nach dem ersten Schluck, sagte Ursula ganz keck:“ Dieses Getränk kennen wir auch in der Schweiz bei uns heisst das: „suhre Moscht“!

Natürlich durften wir den Hafen nicht ohne ein



liebes Geschenk von den beiden verlassen. Zum Abschied überraschten uns Ilona und Jürgen mit einem echten Steinzeug Äbbelwoi Krug und den dazupassenden Gläsern, inklusive einer grossen Flasche Äbbelwoi, damit wir auch in Zukunft ein Stück Hessen dabei haben nach dem Motto: „Es Lewe is viel zu kürz üm schlechte Äbbelwoi zu drinke gell?“

Kein Aprilscherz

Pünktlich wie ein Aprilscherz verlassen wir am 1. April 2007 bei sonnigem Wetter unser Winterquartier Offenbach Richtung Aschaffenburg, was schon im Freistaat Bayern liegt. Der Main vom Rhein bis zum Main Donau Kanal überwindet einen Höhenunterschied von 150m, insgesamt sind 34 Schleusen bergwärts zu passieren. Vor uns liegen noch 347 km bis Bamberg, wo der Main Donau Kanal beginnt.